

Aus

dem Dachsteingebirge.

Von

Prof. F. Simony.

Mit einer Radirung.

Unter den Gliedern der nördlichen Kalkalpenzone innerhalb des weiten Raumes zwischen Rhein und Leitha tritt kein Gebirgsstock mit grösserer Massen- und Höhenentwicklung auf, als das Dachsteingebirge. Ueber einer Grundfläche von nahe 10 □ Meilen, welche mit Ausnahme eines bis zu 6000' tief eingeschnittenen Kammes (zwischen dem Dachstein- und Gosaugebirge) und einer nicht über 2600' hohen, ganz flachen Wasserscheide (bei Mitterndorf) ganz von Thalfurchen und Wasserläufen umgrenzt wird, steigt das gewaltige Massiv mit fast durchgängig steilen, oft wandartigen Seiten zu einer Art von Plateau auf, dessen über 3 □ Meilen grosser Rücken mit doppeltem Ansteigen von O. gegen W. und von N. gegen S. von 4500' bis zu 8800' sich erhebt.

Gegen den Nord- und Ostrand hin ist das Plateau noch mit Baumbeständen bedeckt, welche theilweise ausgedehnt genug auftreten, um als alpiner Hochwald gelten zu können. Nach der Mitte zu tritt der Holzwuchs nur mehr sporadisch und verkümmert auf, hie und da von kleinen Alpenängern, wohl aber auch schon häufig von entsetzlich zerklüf-

teten und zernagten Karrenfeldern unterbrochen. Ueber dem Niveau von 6500' nimmt der grösste Theil des weiten Felsenmeeres schon jenen ausnehmend öden Charakter an, der so treffend durch den Namen „todtes Gebirge“ bezeichnet ist. Das südwestliche Drittel des Plateau's, in welches nicht nur dessen höchste Stufen, sondern auch die grössten Gipfelerhebungen fallen, ist ein einziges wüstes Chaos von Karrenfeldern, kahlen Felsenrippen und Trümmerhalden, oder mit Schnee und Gletschern bedeckt. Die Firn- und Eisfelder des Gebirges nehmen einen Flächenraum von 0·25 □ Meilen ein, der ausgedehnteste Gletschercomplex, welcher innerhalb der beiden Kalkzonen der Alpen ostwärts vom Meridian des Splügenpasses zu finden ist.

Aus dem 4 Stunden breiten Rücken des Gebirges, welcher ähnlich dem Karst aus einem unentwirrbaren Labyrinth zahlloser grösserer und kleinerer Kessel und Mulden, Wällen und Kuppen besteht, dem Begriffe eines Plateau's also nur in den allgemeinen Umrissen entspricht, steigen verschieden gestaltete Massen in grosser Zahl zu relativ bedeutender Höhe auf. Die niedrigeren dieser Massen, vorzugsweise der nordöstlichen Hälfte des Plateau's angehörend, zeigen, mit wenigen Ausnahmen, denselben Charakter von Abrundung, welchen die Oberflächentheile des weiten Felsenmeeres fast durchgängig erkennen lassen. Wenn die ersteren stellenweise auch steil abstürzen, was namentlich bei jenen Höhen der Fall ist, welche dem

Rande des Plateau's angehören, so bleiben sie doch immer von der einen oder anderen Seite leicht zugänglich. Mit zunehmender Höhe jedoch werden die Formen immer schärfer und schroffer, die Abfälle vorherrschend wandartig, die Gipfel zackig oder schneidig und nur ausnahmsweise abgeplattet. Dadurch gewinnen alle höheren Massen des Gebirges einen eigenthümlichen Charakter von Wildheit; sie gleichen colossalen Ruinen um so mehr, als die ausgezeichnete Schichtung aller Felsen dem Ganzen auch ein mauerartiges Gepräge gibt.

Die grosse Schroffheit der höheren Massen erschwert auch deren Ersteigbarkeit. Von den zehn über 8600' sich erhebenden Gipfeln — Hoher Gjaidstein 8650', die beiden Diendl'n, Hochkreuz ¹⁾ und Schneebergwand bei 8700', hoher Koppenkarstein c. 8950', Mitterspitz 9200', niederer Dachstein 9300', Thorstein 9331', hoher Dachstein 9493' — ist nur der erstere ohne besondere Schwierigkeit, wenn auch mühsam zu erreichen, die Ersteigung des Thorsteins ist höchst gefahrvoll, jene des hohen Dachsteins war es bis zum Jahre 1843, in welchem durch Absprengen einzelner Felspartien, Einbohren eiserner Zapfen und Ringe in die Wand zum Durchzug eines Seiles die grössten Schwierigkeiten der Ersteigung auf der Hall-

¹⁾ Die in der beiliegenden Ansicht angegebene Höhe des Hochkreuzes mit 8800' hat sich bei nachträglicher Vergleichung als etwas zu hoch erwiesen.

stätter Seite behoben wurden. Die übrigen genannten Gipfel sind absolut unersteiglich, oder ihre Ersteigbarkeit ist wenigstens im hohen Grade zweifelhaft.²⁾

Zur Versinnlichung der hier flüchtig angedeuteten Formenverhältnisse möge die beigegebene Skizze einer „Gruppe aus dem Dachsteingebirge“ dienen. Der 7900' hoch gelegene Standpunkt gehört jenem Scheiderücken an, der am hohen Dachstein beginnend, zuerst als mehrzackiger Felsgrat, in welchem der niedere Dachstein und das Hochkreuz die bedeutendsten Erhebungen bilden, nordwärts zieht und den Hallstätter Gletscher (im unteren Theile Karlseisfeld genannt) vom Gosaugletscher scheidet, dann aber sich in mehrere immer niedriger werdende Zweige gliedert, von denen die zwei westlichsten den kleinen Hosswandgletscher umschliessen, der östlichste als niederes Kreuz, hoher und niederer Ochsenkogel das Wildkar am Karlseisfeld begrenzt.

Als dominirende Masse im Bilde tritt das hohe Kreuz auf, welches hier dem Beschauer seine Nordseite und zugleich sein schmalstes Profil zuwendet. Eine unübersteigbare Klamm scheidet dasselbe von dem näher gelegenen niederen Kreuz. Vom Hochkreuz zieht sich nach rechts die zackige Hosswand hin, an deren Fusse ein Theil des kleinen Hosswandgletschers sichtbar wird. Zwischen den zwei hervor-

²⁾ Das Hohe Kreuz wurde im Sommer 1862 bestiegen.
A. d. R.

tretendsten Felspartien derselben hängt ein Firnlager steil nieder, in welchem stark gebogene Ogivenlinien die Abwärtsbewegung der Masse deutlich erkennen lassen. Hinter der Hosswand breitet sich der Gosaugletscher aus, von welchem jedoch nur der kleinste, höchste Theil des Firnfeldes sichtbar ist. Zwei der bedeutendsten Gipfel, der Mitterspitz und der Thorstein³⁾ schliessen den Hintergrund ab. Der Culmi-

³⁾ In Bezug auf die Namen Thorstein und Dachstein, so wie auf die unter diesen Namen zu verstehenden Gipfel herrscht noch manche Unsicherheit. So werden z. B. in Baumgartner's „Verzeichniss trigonometrisch bestimmter Höhen“ zwei Thorsteine für denselben Gebirgsstock angeführt, zunächst unter den Höhen von Oberösterreich ein Thorstein = 1552·22 Wiener Klafter (9313·32') mit der näheren Bezeichnung „Grenzpunkt mit Oesterreich, Steyermark und Salzburg, nordwestlich von Schladming, Traunkreis“, dann unter den Höhen von Steyermark wieder ein Thorstein = 1581·69 W. Kl. (9490·14') mit der Angabe: „höchster Gipfel, nordwestlich vom Dorfe Filzmoos (der zweite Gipfel, auch Dachstein genannt, ist die Grenzmark zwischen Salzburg, Oesterreich und Steyermark)“. Unter dem letzteren Thorstein ist offenbar auch unser Culminationspunkt des Gebirges verstanden, derselbe Punkt, welcher allgemein als „hoher Dachstein“ bezeichnet, den Gosau- und den Hallstätter-Gletscher krönt. Dieser letztere Gipfel liegt aber östlicher vom Dorfe Filzmoos als der niedrigere Thorstein. Zwischen beiden liegt noch der 9200' hohe kegelförmige Mitterspitz. Nach der Generalstabskarte von Salzburg, so wie nach jener von Steiermark läuft die Grenze des letztgenannten Landes mit jener von Salzburg und Oberösterreich

nationspunkt des Gebirges, der hohe Dachstein und der von ihm nur durch eine Scharte getrennte niedere Dachstein, werden durch die Masse des Hochkreuzes hier vollständig dem Blicke entzogen.

Unmittelbar hinter dem Thorstein, Mitterspitz und hohen Dachstein bricht das Gebirge mit einer senkrechten, 2000' hohen Wand so plötzlich ab, dass selbst von den 8000—9000' hohen Gipfeln der niedern Tauern aus gesehen das Gebirge ganz gletscherlos erscheint und eine einzige ganz schmale und kurze Firnkante kaum ahnen lässt, dass auf dem Rücken dieses vielgipfeligen Hochplateau's Firn- und Eismassen lagern, welche dem Gesamtmflächenraume nach der Hälfte des grössten Gletschers der deutschen Alpen, der Pasterze, gleichkommen.

auf dem niedrigeren Thorstein, nach der Generalstabskarte von Oberösterreich dagegen auf dem hohen Dachstein zusammen. Von S. aus sieht man die drei Gipfel Thorstein, Mitterspitz, hoher Dachstein in der Reihe von W. nach O. dicht nebeneinander stehen, während der vierte über 9000' hohe Gipfel, der niedere Dachstein meist vollständig gedeckt bleibt. Vor O. und NO. dagegen erscheint der letztere als zweiter dominirender Gipfel unmittelbar vor dem hohen Dachstein etwas zur Rechten, über dem obersten Theile des Hallstätter-Gletschers, während der Mitterspitz und Thorstein erst von NO. von höheren Standpunkten aus über den niedrigeren Felsgrat zwischen dem niederen Dachstein und dem Hochkreuz auftauchen. Nur in N. und NO. können alle vier Hauptgipfel gleichzeitig von vielen selbst niedrigen Aussichtspunkten gesehen werden.
